

Mitteilung für den Arbeitgeber

Das Lohmarer Institut für Weiterbildung führt vom 16.05. – 23.05.2021 (Seminartage: 18.-21.05.2021, 4 Tage) das Seminar „Demokratieentwicklung zwischen Europäischer Union und Russland“ mit der Seminarnummer 847020 durch.

Ich.....  
wohnhaft in.....

beanspruche für diese Bildungsveranstaltung Bildungsurlaub.

Die Unterlagen über die Bildungsveranstaltung (Programm mit Zielgruppe, Lernziele, Lerninhalte, zeitlicher Ablauf) finden Sie umseitig.

Das Seminar gilt als politischer Bildungsurlaub (Di-Fr, 3.-6. Tag) anerkannt in

- Hessen (gemäß § 11, Abs. 4 HBUG)
- Saarland: Es handelt sich um eine freistellungsfähige Bildungsveranstaltung gemäß § 6 des saarländischen Bildungsfreistellungsgesetzes (SBFG). Wir sind berechtigt, nach § 6 Abs. 4 Satz 1 des SBFG, diese Bescheinigung für Beschäftigte aus dem Saarland auszustellen
- Berlin (gemäß Anerkennung II A 75 – 107023 vom 12.08.2019, Anerkennung ist gültig bis 17.05.2022)
- Rheinland-Pfalz (gemäß Anerkennung 5276/0912/20 vom 11.12.2019, Anerkennung ist gültig bis 18.05.2022)

Anerkennungen sind auf Anfrage in weiteren Bundesländern möglich. In den meisten Ländern gelten für die Anerkennung Fristen von 6-10 Wochen – bitte erkundigen Sie sich dazu bei uns.

Das Lohmarer Institut für Weiterbildung ist eine nach dem Weiterbildungsgesetz NRW anerkannte Einrichtung (Aktenzeichen IV C 2 – 21 – 8 – 1588/82).



(Unterschrift des Veranstalters)

(Unterschrift des/der Teilnehmenden)

## SEM INAR PROGRAMM

**Thema:** Demokratieentwicklung zwischen Europäischer Union und Russland

**Ort:** Kiew/Ukraine

**Termin:** 16.05. – 23.05.2021 (Seminartage: 18.-21.05.2021, 4 Tage)

### Sonntag

Abreise aus Deutschland

### Montag

Anreise in Kiew (ca. 11.00 Uhr), Zeit für einen ersten Orientierungsspaziergang.

### Dienstag (1. Seminartag)

- |                   |  |
|-------------------|--|
| 09.00 – 10.00 Uhr | Einführung in das Seminarthema, Erwartungsklärung, Vorstellung der Teilnehmenden.  |
| 10.15 – 13.30 Uhr | Stadtentwicklung, wirtschaftliche Situation von Kiew   |
| 15.30 – 18.30 Uhr | Die historischen und gesellschaftlichen Grundlagen der ukrainischen Hauptstadt in Geschichte und Gegenwart. Deutsche Spuren in Geschichte und Architektur der Stadt. |

### Mittwoch (2. Seminartag)

- |                   |   |
|-------------------|---|
| 09:00 – 10:30 Uhr | Holodomor: Völkermord durch die Politik Stalins? Die Bemühungen der Ukraine um internationale Anerkennung des Holodomor als Völkermord. Die Position Deutschland und der EU in diesem Prozess und vergleichbare Situationen (Völkermord an den Armeniern sowie den Herero und Nama) |
| 10:45 – 12:30 Uhr | Die Rolle der orthodoxen Kirche in der Ukraine – auch bei der Demokratiebewegung. Vergleich mit der Rolle und Einflussnahme der christlichen Kirchen in anderen Ländern Europas und v.a. in Deutschland.  |
| 14:00 – 17:30 Uhr | Die Revolution der Würde: Der Kampf für eine neue Ukraine mit Rechtsstaat und Demokratie - mit den Ländern der EU als motivierendes Vorbild.  |

### Donnerstag (3. Seminartag)

- |                   |  |
|-------------------|--|
| 09.00 – 13.00 Uhr | Die deutsche Besatzung und das Massaker von Babi Jar an über 100.000 Juden und Nichtjuden. Auswirkungen auf das heutige Verhältnis Ukraine - Bundesrepublik Deutschland.     |
| 14.30 – 18.00 Uhr | Die Situation national-religiöser Minderheiten am Beispiel der Kiewer Juden in Geschichte und Gegenwart: Jüdisches Leben in Kiew   |
| 20.00 – 21.30 Uhr | Demokratieprozess und Alltagsleben in der Ukraine: Chancen und Herausforderungen, Alltagskonflikte, Hoffnungen und Visionen. Die EU und insbesondere Deutschland als Vorbild |

### Freitag (4. Seminartag)

- |                   |  |
|-------------------|--|
| 10:30 – 16.30 Uhr | Tschernobyl und die Folgen (auch für Europa und Deutschland), die heutigen Bemühungen, mit den Folgen von Tschernobyl umzugehen am Beispiel des Tschernobyl-Opferhilfevereins "Semljaki" – Notwendigkeit deutscher (und europäischer) Unterstützung              |
| 19.00 – 20.30 Uhr | Demokratieprozess in der Ukraine, brennende aktuelle Probleme in der Ukraine (Annexion der Krim, der unerklärte Krieg Russlands im Osten der Ukraine, Rolle der EU und Deutschlands) und die Notwendigkeit europäischer Unterstützung aus journalistischer Sicht |
| 20.45 – 21.30 Uhr | Abschlussbesprechung, Gesamtreflexion und Evaluation des Seminars  |

### Samstag

Zeit zur freien Verfügung, Abfahrt (ca. 18.30 Uhr) nach Warschau

### Sonntag

Ankunft in Warschau (ca. 11.00 Uhr), Weiterfahrt (ca. 13.00 Uhr) nach Berlin, Ankunft in Berlin (ca. 19.00 Uhr)

Das Seminar umfasst mindestens 24 Zeitstunden Unterricht und erfüllt damit die gesetzlichen Vorgaben. Die vollständige Anwesenheit ist für die Erteilung der Teilnahmebescheinigung erforderlich. Programmänderungen aus organisatorischen Gründen vorbehalten.

**Zielgruppe:** Das Seminar steht allen Interessierten offen.

**Seminarziel:** Sie lernen vor dem Hintergrund der ukrainischen Geschichte die aktuellen Konfliktlinien aus ukrainischer Sicht verstehen. Sie können die Unterstützung und das Engagement Deutschlands und der EU aus ukrainischer Sicht einordnen (Stichwort: Vermittlerrolle, Abkommen von Minsk). In zahlreichen Gesprächen mit Journalisten, Mitgliedern der jüdischen Gemeinde, dem Tschernobyl-Opferhilfeverein und Studenten werden diese Themen anschaulich. Dabei werden komplexe historische und aktuelle Gemengelage, die „im Westen“ häufig nur verkürzt und holzschnittartig wahrgenommen werden, differenziert dargestellt und diskutiert. Das erscheint im Blick auf das seit 2014 durch die „Majdanrevolution“ und den Krieg im Donbass in den Fokus der europäischen Aufmerksamkeit getretene Land von besonderer Wichtigkeit. Durch das Kennenlernen verschiedener Einrichtungen und Perspektiven werden diese Themen konkret greifbar und anschaulich. Ein weiteres wichtiges Thema ist der angestrebte Beitritt der Ukraine zur EU und wie dies das europäische und globale Machtgefüge verändern könnte, insbesondere zu Russland. Über systematisch hergestellte Bezüge zu Deutschland sollen die Teilnehmenden auch Rückschlüsse auf politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Aspekte im eigenen Land ziehen und die Lage versetzt werden, eigene und kollektive Interessen in gesellschaftliche und politische Entscheidungsprozesse einzubringen. Der Dozent ist ein langjähriger Kenner der Stadt und des Landes. Er stellt immer wieder die inhaltlichen Zusammenhänge und Bezüge zum Gesamtthema sicher.